



Pfarreien
Gemeinschaft

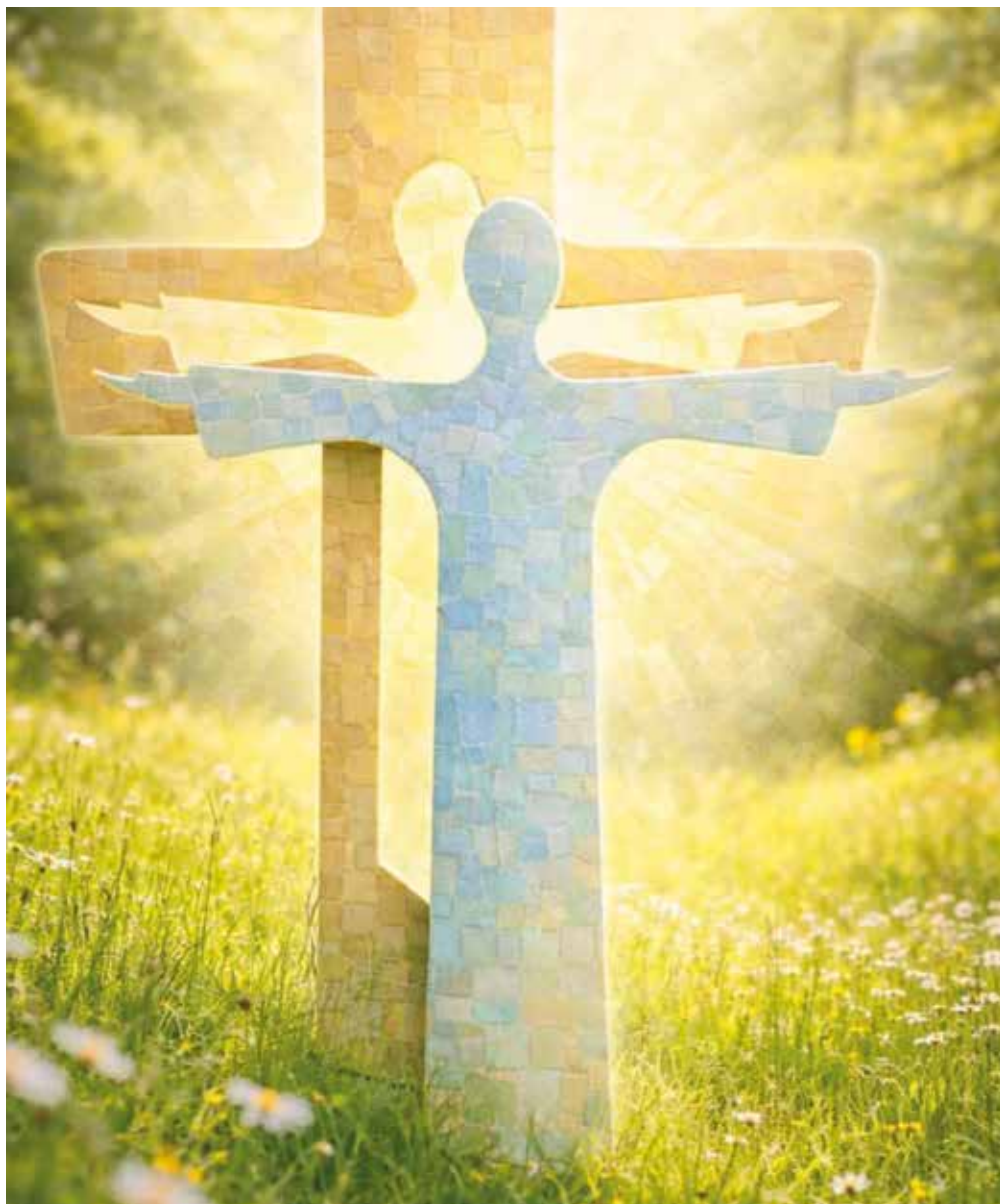
Gemeinsam
Unterwegs

Maidbronn
Rimpar

LichtBlick

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft
St. Peter und Paul • Rimpar und St. Afra • Maidbronn

Jahrgang 65 • April 2026



Zwischen Kreuz und Licht	3
Präventionsschulung in Rimpar	4
900 Jahre Rimpar: Konzert	5
Viele kleine Königinnen und Könige unterwegs in Rimpar	6
Dank und Anerkennung für 25 Jahre Dienst am Pfarrbrief!	7
Gartenpflegearbeiten	8
Garten zur Bewirtschaftung zu verpachten	8
Einladung zum Osterfrühstück	9
Pfarr- und Kindergartenfest in Maidbronn	9
Frauenbund Termine 2026.....	9
Gemeindeteam-Wahl 2026 erfolgreich durchgeführt	10
Unsere Firmlinge	12
Mutige Gastgebernde gesucht!	12
Ökumenische Kinderkirche	13
Die Auferstehung – der Sinn christlichen Lebens	14
Aus der Pfarrei	16
500 Jahre Riemenschneideraltar Maidbronn	18
Gemeinsam unterwegs im pastoralen Raum	20
Konstituierende Sitzung des Gemeindeteams Maidbronn	21
Ein „Spielmacher“ für die Bischofskonferenz.....	22

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchenstiftung St. Peter und Paul Rimpar
Herrngasse 12, 97222 Rimpar

Telefon: 0 93 65 / 98 44

eMail: pfarrei.rimpar@bistum-wuerzburg.de

www.kath-pfarrei-rimpar.de

Redaktionskontakt: pfarrbrief-rimpar@t-online.de

Redaktion: Herbert Freisleben, Christian Krenz, Peter Zier,
Diakon Thomas Wolf, Tamara Fasel

Gestaltung: Carsten Öder

Der nächste Pfarrbrief erscheint: Juni/Juli 2026

Redaktionsschluß: 07.06.2026

Zwischen Kreuz und Licht

Dieses Bild auf dem Deckblatt erzählt von Gott, der mitten in unserer Welt steht – nicht fern, nicht drohend, sondern mit offenen Armen in einem Meer aus Licht und Leben. In der Figur vor dem Kreuz leuchtet etwas von dem auf, was wir an Ostern feiern: Der Gekreuzigte bleibt nicht im Dunkel des Todes, sondern richtet uns auf, stellt uns ins Helle, stellt uns in einen Raum der Liebe, der größer ist, als alles, was uns niederdrückt. Die Strahlen, die aus dem Kreuz heraustreten, erinnern daran, dass Gottes Wirklichkeit nicht hinter unserer Welt beginnt, sondern sie durchdringt: In jedem Grashalm, in jeder Blüte, in jedem Menschen, der sich dem Leben öffnet, ahnen wir etwas von dieser leisen, aber starken Auferstehungskraft.

So lädt dieses Bild ein, den Glauben neu zu sehen: Das Kreuz ist nicht das letzte Wort, sondern die Tür in eine Welt, die in Gott geborgen ist. Wer sich – wie die Gestalt im Vordergrund – ausstreckt und sagen kann „Hier bin ich“, der stellt sein Leben in dieses Licht und lässt sich verwandeln. Vielleicht ist das die tiefste Wahrheit unseres Glaubens: Wir sind hineingenommen in Christus, in seinen Tod und seine Auferstehung

auch unser Alltag – mit seinen Fragen, Sorgen und Hoffnungen – steht im Glanz Gottes, auch wenn wir es nicht immer fühlen. Ostern erzählt von Gott, der aus Wunden Quellen macht, aus Schuld Versöhnung, aus Enden einen neuen Anfang.

In diesem Sinn wünscht Ihnen unser Seelsorgerteam und die Sekretärinnen ein gesegnetes und frohes Osterfest: Möge das Licht des auferstandenen Herrn Ihre Herzen erfüllen und trösten, ermutigen und erneuern. Besonders denken wir an unsere Kommunionkinder, die in den kommenden Wochen zum ersten Mal Jesus im kleinen weißen Brot begegnen. Dass sie darin spüren, wie

nahe Gott ist, wie freundlich sein Blick, wie weit seine Arme. Beten wir füreinander und miteinander, dass sie mehr und mehr entdecken, was es heißt, aus der Kraft dieser wahren Liebe zu leben und als österliche Menschen ein Stück von Gottes Licht in diese Welt zu tragen.

*Liebe Schwestern und Brüder,
ein gesegnetes und frohes Osterfest!*

*Ihr Seelsorger
und Verwaltungsteam*

**„Das Kreuz
ist nicht das
letzte Wort,
sondern die Tür
in eine Welt,
die in Gott
geborgen ist.“**



Foto: Carsten Öder

Schulungsleiterin Elke Krapf bei der Präventionsschulung im Bischof-Smitt-Haus in Rimpar

Präventionsschulung in Rimpar

Im November fand im Bischof-Smitt-Haus in Rimpar eine Präventionsschulung des Bistum Würzburg statt. Die Veranstaltung widmete sich der Prävention von Grenzverletzungen und Gewalt gegenüber Kindern, Jugendlichen sowie weiteren schutz- und hilfebedürftigen Personen.

Im Mittelpunkt stand die Sensibilisierung für Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse in pädagogischen, kirchlichen und betreuenden Arbeitsfeldern. Deutlich wurde, dass Prävention alle betrifft, die Verantwortung für Schutzbefohlene tragen. Neben rechtlichen Grundlagen und dem institutionellen Schutzauftrag wurden praxisorientierte Handlungsschritte für den beruflichen Alltag vermittelt.

Kontakt für Personen, die von einem Verdachtsfall von sexualisierter Gewalt, begangen durch Haupt- oder Ehrenamtliche der Diözese Würzburg erfahren haben:

■ **Kerstin Schüller**

intervention@bistum-wuerzburg.de
Tel. 09 31 / 386-10 004

In akuten Notfallsituationen auch: Polizei – Tel. 112

Anlaufstelle für BETROFFENE von sexualisierter Gewalt im katholischen Kontext der Diözese Würzburg:

Externe Ansprechpersonen

Prof. Dr. jur. Alexander Schraml

Tel. 0151 / 21 26 57 46

Sandrina Altenhöner

Tel. 0151 64 40 28 94

Erstinformationsstelle

Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Tel. 09 31 / 386-69 000

Weitere Kontaktinformationen:



[www.bistum-wuerzburg.de/
seelsorge-hilfe-beratung/
missbrauch](http://www.bistum-wuerzburg.de/seelsorge-hilfe-beratung/missbrauch)

Thematisiert wurden unter anderem das Erkennen und angemessene Einordnen von Grenzverletzungen, ein professioneller Umgang mit Nähe und Distanz sowie eine sichere und wertschätzende Gesprächsführung in sensiblen Situationen. Darüber hinaus wurden transparente Interventionswege und verbindliche Verfahrensabläufe im Verdachtsfall erläutert.

Ein besonderer Mehrwert lag im fachlichen Austausch der Teilnehmenden

aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Anhand praxisnaher Fallbeispiele konnten Handlungsmöglichkeiten reflektiert und die eigene Professionalität weiterentwickelt werden.

Die Schulung machte deutlich, dass Prävention kein einmaliges Ereignis, sondern ein kontinuierlicher Prozess

ist. Eine klare Haltung, verbindliche Schutzkonzepte und eine offene Kommunikationskultur sind grundlegende Bausteine, um sichere Räume für alle schutzbedürftigen Menschen zu gewährleisten. ■

Carsten Öder

ÖKUMENE

900 Jahre Rimpar: Konzert

HILDEGARD VON BINGEN – „Himmlische Harmonie“

Musik und Glaube zwischen Mittelalter und Gegenwart

Im Juiläumsjahr „900 Jahre Rimpar“ laden wir herzlich zu einer ökumenischen Veranstaltung in die katholische Pfarrkirche nach Rimpar ein. Es wird Musik zu hören sein, die zur gleichen Zeit, in der Rimpar erstmals urkundlich erwähnt wurde, von einer der bedeutendsten Persönlichkeiten des Mittelalters komponiert wurde.

Hildegard von Bingens liturgischen Gesänge sind durch die Gregorianik geprägt, gehen aber in Tonumfang und Melodieführung deutlich über diese hinaus und berühren noch heute. Sie sollen in der ursprünglichen Einstimmigkeit wie auch im Lichte



**Samstag, 25. April 2026,
18 Uhr, katholische Pfarrkirche
St. Peter und Paul, Rimpar**

zeitgenössischer Interpretation erklingen, zusammen mit Texten, die von Leben und Werk einer außergewöhnlichen Frau zeugen.

Es singen die Frauenstimmen des Improvisationsensembles „Le chant trouvé“ und das Frauenquartett „Die Harmonetten“ unter der musikalischen Leitung von Almut Gatz.

Der **Eintritt ist frei**, um Spenden am Ausgang wird gebeten. Im Anschluss wird noch Tee und Gebäck nach Rezepten von Hildegard von Bingen angeboten. ■



Viele kleine Königinnen und Könige unterwegs in Rimpar

„Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Unter diesem Motto haben sich am Dreikönigstag 2026 48 Kinder, Jugendliche und Begleiter in elf Gruppen auf den Weg in Rimpar gemacht. Als Könige und Sternträger verkleidet sind sie von Haus zu Haus gezogen, um den Segen **20*C+M+B+26** in die Häuser zu bringen und Spenden für Kinder in Not zu sammeln.

Nach einem Festgottesdienst mit Aussendung in der Pfarrkirche um 9 Uhr ging es dann los. Mittags wartete eine leckere Stärkung im Bischof Schmitt Haus auf die engagierten Kinder und Jugendliche (ein großes Dankeschön hierbei an Frau Hollerbach die seit vielen Jahren die Aktion mit leckerem Leberkäse unterstützt).

Am Nachmittag war dann deutlich zu spüren: Ganz viel positive Rückmel-

lung, ein schönes Ergebnis für die gute Sache und auch viel gute Laune in den Gesichtern aller Beteiligten machten den Tag zu einer gelungenen Aktion!

Ein großes Dankeschön an alle Engagierten und alle Helferinnen und Helfer in der Orga, der Begleitung der Gruppen und auch der Gruppe rund um Familie Öder, die schon seit vielen Jahren die Mittagsverpflegung vorbereitet und organisiert.

Übrigens: Wer nächstes Jahr neu besucht werden möchte, umgezogen ist... gerne auch in der Zwischenzeit ein eMail an **sternsingerrimpar@gmx.de** senden – Dann wird der Besuchswunsch auf der Adressliste für das kommende Jahr ergänzt. ■

*Diakon Thomas Wolf,
Susanne Hart-Mehlig und das ganze
Sternsinger Orga Team in Rimpar*

Dank und Anerkennung für 25 Jahre Dienst am Pfarrbrief!

Liebe Schwestern und Brüder,

Über viele Jahre hinweg, seit dem Jahr 2000, hat Frau Hiltrud Probst aus Rimpar mit großem Einsatz, großer Sorgfalt und bewundernswerter Ausdauer die Gestaltung und Organisation unseres Pfarrbriefs übernommen. Über einen Zeitraum von nunmehr 25 Jahren stellte sie zuverlässig Jahr für Jahr vier Ausgaben unseres Pfarrbriefes zusammen. Mit viel Liebe zum Detail bereitete sie die eingereichten Beiträge unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter redaktionell und gestalterisch auf und sorgte dafür, dass der Pfarrbrief stets informativ und ansprechend gestaltet war.

Diese Arbeit, die oft im Hintergrund geschieht und viel Zeit, Geduld sowie organisatorisches Geschick erfordert, ist für das Leben unserer Pfarreien von unschätzbarem Wert.

Frau Probst, für Ihr langjähriges, treues und verantwortungsvolles Engagement möchten wir Ihnen unseren herzlichen Dank und unsere große Anerkennung aussprechen. Durch Ihren unermüdlichen Einsatz haben Sie wesentlich dazu beigetragen, dass der Pfarrbrief über Jahre hinweg zu einem wichtigen Informations- und Verbindungsmedium unserer Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs“ geworden ist.

Liebe Frau Probst, für diese 25 Jahre treuen Dienstes sagen wir Ihnen von Herzen ein aufrichtiges und großes Dankeschön!

In diesem Jahr übernimmt nun ein neuer, jüngerer Ehrenamtlicher diese verantwortungsvolle Aufgabe. Es ist keineswegs selbstverständlich, einen solchen Dienst zu übernehmen, der Zeit, Zuverlässigkeit und organisatorisches Geschick erfordert. Umso mehr freuen wir uns, dass Herr Carsten Öder bereit ist, diese Aufgabe fortzuführen und weiterzuentwickeln. Auch ihm gilt bereits jetzt unser ausdrücklicher Dank für seine Bereitschaft und sein Engagement.

Der Pfarrbrief informiert weiterhin über vergangene Ereignisse, aktuelle Entwicklungen sowie über bevorstehende Termine und Planungen in unseren Pfarreien. Damit dies lebendig und vielfältig bleibt, sind wir auch künftig auf Ihre Beiträge angewiesen.

Für die Zusendung von Artikeln, Ankündigungen und Informationen wurde eigens eine neue E-Mail-Adresse eingerichtet:

pfarrei-rimpar@t-online.de

Wir bitten Sie, Ihre Beiträge künftig dorthin zu senden. ■

Mit schönen Grüßen

Pfr. Dario

Gartenpflegearbeiten

Im Herbst 2025 führte die Kirchenverwaltung umfangreiche Pflegearbeiten rund um das Schwesternhaus und den Pfarrhof durch. Im Garten des Schwesternhauses wurden Hecken und Büsche fachgerecht zurückgeschnitten, um die Anlagen zu pflegen und langfristig zu erhalten. Das anfallende Schnittgut wurde anschließend ordnungsgemäß entsorgt.

Darüber hinaus wurde das herabgefallene Laub des großen Nussbaumes im Pfarrhof sorgfältig zusammengekehrt und ebenfalls entsorgt. Durch diese Arbeiten konnte das gepflegte Erscheinungsbild der Außenanlagen erhalten und die Nutzung der Flächen erleichtert werden.



Foto: Carsten Öder

Die Kirchenverwaltung bedankt sich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit. ■

Garten zur Bewirtschaftung zu verpachten

Die Kirchengemeinde möchte den Garten der Gemeindeschwestern am Bischof-Schmitt-Haus zur Bewirtschaftung verpachten.



Foto: pixabay.de

Der Garten bietet vielfältige Möglichkeiten für den Anbau von Gemüse, Kräutern oder Blumen und eignet sich ideal für Menschen, die Freude an der Gartenarbeit haben und ein Stück Natur gestalten möchten.

Gesucht wird eine zuverlässige Person oder Familie, die den Garten verantwortungsvoll pflegt und nutzt.

Bei Interesse oder für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro. **Tel. 0 93 65 / 98 44**

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung! ■



Einladung zum Osterfrühstück

Das Gemeindeteam Maidbronn lädt herzlich zum Osterfrühstück nach der Feier der Osternacht ein. Das Frühstück findet im Pfarrheim Maidbronn statt.

Gottesdienst um 05:30 Uhr

Wir freuen uns über eine Spende



SAVE THE DATE

PFARR- UND KINDERGARTEN-FEST IN MAIDBRONN

AM 14. JUNI 2026

WEITERE INFORMATIONEN FOLGEN...



Frauenbund Termine 2026

Spiele-Nachmittage

Auch 2026 bieten wir wieder unsere Spiele-Nachmittage an. Sie finden immer **ab 14 Uhr** im **Tagungsraum des Bischof-Schmitt-Hauses** statt.

Termine des ersten Halbjahres:
10. April 2026
15. Mai 2026
12. Juni 2026
17. Juli 2026

Besichtigung der Pfarrkirche in Gramschatz

Am **22. April 2026** bieten wir eine Besichtigung der Pfarrkirche St. Cyriacus in Gramschatz mit Führung durch Albert Wiesner an.

Treffpunkt ist um 14.30 Uhr vor der Kirche in Gramschatz.

Nach der Führung Einkehr im Gasthof „Zum goldenen Hirschen“ (gegenüber der Kirche).



Bild: jarmoluk / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com



Gemeindeteam-Wahl 2026 erfolgreich durchgeführt

Am 1. März 2026 fand in der Pfarrei St. Peter und Paul in Rimpar die Wahl des neuen Gemeindeteams per Briefwahl statt. Die Wahl konnte erfolgreich durchgeführt werden und die Wahlbeteiligung lag bei 21,5%. Wir danken allen Gemeindemitgliedern, die durch ihre Teilnahme ihr Interesse und ihre Unterstützung für das Gemeindeleben gezeigt haben.

In das neue Gemeindeteam wurden folgende Mitglieder gewählt (alphabetisch nach Nachnamen):

- Martina Götz
- Katharina Mennig
- Steffi Öder
- Hiltrud Probst

- Martina Schäfer
- Carolina Selig
- Christian Selig
- Bernhard Weippert

Wir gratulieren allen Gewählten herzlich und danken ihnen für ihre Bereitschaft, Verantwortung in unserer Gemeinde zu übernehmen. Für ihre Aufgaben wünschen wir ihnen Gottes Segen, gute Zusammenarbeit und viele bereichernde Begegnungen im Dienst für unsere Pfarrgemeinde.

Allen Kandidatinnen und Kandidaten sowie den Helferinnen und Helfern, die die Durchführung der Wahl ermöglicht haben, gilt ebenfalls ein herzliches Dankeschön. ■

Carsten Öder, Wahlausschuß-Leiter



Martina Götz



Katharina Mennig



Steffi Öder



Hiltrud Probst



Martina Schäfer



Carolina Selig



Christian Selig



Bernhard Weippert

**„Herzlichen Glückwuns
ch zur Wahl –
Hand in Hand
für unser
Gemeindeteam.“**

Tür auf, Herz auf

Gäste des Katholikentag suchen Schlafplätze. Melde dich als privater Gastgeber und hilf mit! Infos und Anmeldung unter: Telefon: 0931 870 930 04 | E-Mail: betten@katholikentag.de | katholikentag.de/gastgeben



Katholikentag



ZdK

Würzburg
13 – 17. Mai 2026

Mutige Gastgeber:innen gesucht!

Vom **13. bis 17. Mai 2026** findet der **104. Deutsche Katholikentag in Würzburg** mit über 700 Veranstaltungen statt. Freuen kann man sich auf Gottesdienste, Kunst & Theater, mitreißende Konzerte, Workshops und spannende Podiumsdiskussionen.

Viele tausend Teilnehmende suchen dringend Übernachtungsmöglichkeiten. Wir brauchen deine Hilfe! Bring dich mit deiner Gastfreundschaft in den Katholikentag ein und werde Gastgeber:in.

Du bietest für vier Nächte eine Übernachtungsmöglichkeit. Von Klappsofa bis Zeltplatz im Garten ist alles denkbar. Vielleicht auch ein kleines Früh-

stück, das ist aber kein Muss. Ob du eine Person oder mehrere, eine Frau, einen Mann, ein Paar oder eine Familie beherbergen möchtest, entscheidest du selbst.

Melde dich als Gastgeber:in an unter katholikentag.de/gastgeben.

Wir freuen uns, wenn du uns hilfst weitere mutige Gastgeber:innen im Kreis deiner Familie oder Freunde zu finden! Herzlichen Dank!

Du erreichst uns unter:

Telefon: 0931 / 870 930 04

E-Mail: betten@katholikentag.de

www.katholikentag.de/gastgeben

UNSERE FIRMLINGE IN RIMPAR UND MAIDBRONN

Die Firmung war am 24. Januar 2026 in Versbach

- Bauer Lena
- Dekant Magnus
- Freudenberger Leni
- Ganz Elea
- Grobelak Antonia
- Hock Amelie
- Hock Helena
- Kordmann Nele
- Künzig Nils
- Mainberger Ben
- Meißner Luise
- Mensch Charlotte
- Sauer Mila
- Schneider Janina
- Strohenger Emma Mia
- Strohenger Sophia
- Traub Lilly
- Wiesner Shania






sowie 9 weitere Jugendliche



Kinderkirche in Rimpar
Fröhlich. Bunt. Ökumenisch.

DAS KINDERKIRCHENTEAM SUCHT VERSTÄRKUNG!

Kinderkirche mitzugestalten, das bedeutet

- gemeinsam Konzepte für bunte Kindergottesdienste zu entwickeln - der Kreativität sind quasi keine Grenzen gesetzt 
- ca. alle zwei Monate ökumenische Kinderkirche für und mit Familien aus Rimpar, Maidbronn und anderen naheliegenden Gemeinden zu feiern. Jede(r) ist willkommen! 
- Kirche und Glauben lebendig zu gestalten. Hier geht es um alles außer Verstaubtes! 

**FÜHLST DU DICH DIREKT ANGESPROCHEN?
HAST DU FRAGEN?**

**KOMM DOCH EINFACH AUF UNS ZU, Z.B. IN EINER DER
NÄCHSTEN KINDERKIRCHEN. WIR FREUEN UNS AUF DICH!**



Das Kinderkirchenteam Linda, Liz und Regina

Die Auferstehung – der Sinn christlichen Lebens

Wer hat in seinem Leben nicht schon einmal über den Sinn seines Tuns und Handelns, seiner Situation als Vater oder Mutter, als Alleinstehende/r, als beruflich Tätige/r, als Wohlhabende/r oder in Armut lebender Mensch nachgedacht? Welche Gefühle sind dabei in ihm/ihr wach geworden? Waren es Gefühle der Freude, der Trübsal oder der Gleichgültigkeit?



„Freude verbindet und weitet das Herz“ (*Anselm Grün*¹). Eltern spüren das, wenn sie auf ihre Kinder schauen, die sich dank ihrer geduldigen, von elterlicher Hoffnung getragenen Erziehung zu wertebewussten Jugendlichen und verantwortungsvollen Erwachsenen entwickeln werden. Diese Weite und Kraft spendende Freude erfahren auch beruflich Tätige, wenn die Ergebnisse ihrer Leistungen allgemein anerkannt werden und auch die sogenannten Wohlhabenden können sich ihrer finanziellen Unabhängigkeit erfreuen.

Ist der Zweck des Lebens damit erreicht? Hat sich ein solches Leben also „gelohnt“? Und ist der Sinn dieses Lebens somit erfüllt: Familie gegründet, Kinder erzogen, wertvolle Arbeit ge-

leistet, unabhängig gewesen zu sein, um das Leben genießen zu können?

Ich will das gewiss nicht klein reden. Es mag ein gutes Leben sein, mit all seinen Höhen und Tiefen.

Bei all dem darf jedoch nicht übersehen werden, dass es sich hier-

bei um ein Leben zeitgebundener Sinn-Gebung handelt, die mit dem irdischen Tod zu Ende geht. Und zudem – wo bleibt der Sinn des Lebens für alle anderen Menschen, die dieser gleichfalls zeitgebundenen Freude nicht begegnet sind?

Wenn wir nunmehr den Begriff des menschlichen Lebens ins Auge fassen, so wäre es zu kurz gegriffen, nur sein biologisches Merkmal hervorzuheben.

Menschliches Leben besitzt eine außerordentlich große und höchst differenzierte Bedeutungsvielfalt. Darüber hinaus verfügt es als Einheit von Körper, Geist und Seele über eine interkommunikative Vernetzung im Innern des Menschen sowie über eine interkommunikative Beziehung zur Außenwelt, zur Umwelt, zur Natur, zum Mitmenschen und zur Gemeinschaft.

Der Evolutionspsychologe Alfred Adler schreibt in seinem Buch „Der Sinn des Lebens“ von einem „Bezugssystem Mensch-Kosmos“ und davon, dass „der Kosmos der Vater alles Lebenden“ sei, der jedem Individuum ein Streben nach Vollkommenheit im Zuge seiner Entwicklung anmahne.

Wenn nun Alfred Adler als Wissenschaftler diesen „Kosmos-Begriff“ durch den „Gottes-Begriff“ als „beste Vorstellung“² ersetzt, so ist dies für gläubige Christen eine Unerlässlichkeit. Denn für sie ist Gott der stets gegenwärtige, ansprechbare, den Menschen bedingungslos liebende Gott und Vater. Ja – „so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3,16).

Damit sind wir an einem Scheideweg angekommen, an dem wir, auf Gottes Offenbarung vertrauend, sagen können, dass der irdische Tod nicht das Ende unseres Lebens ist, sondern nur ein Durchgang zu einem neuen Leben in Gottes Wirklichkeit, auf einer neuen Erde, unter einem neuen Himmel. Auch die Schöpfung soll von der „Knechtschaft der Vergänglichkeit“ befreit werden (Röm 8,21).

Das Dasein des Menschen, seine Identität, Körper, Geist und Seele eingeschlossen, geht nicht verloren. Jesus hat zu Marta gesprochen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er

stirbt und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben“ (Joh 11,25–26).

Was ist Ewigkeit? Sicher keine zeitliche Abfolge. Eher schon ein Wegfall von Vergangenheit und Zukunft – also eine unaufhörliche Gegenwart, in die sich zeitlos die Fülle des Lebens ergießt? Die Schrift der Offenbarung gibt uns einige Hinweise auf die Situation der mit Jesus auferstandenen Menschen: „Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen (Offb 21,4).

Vergangen ist auch die Zeitgebundenheit der Sinn-Gebung im irdischen Leben. Dieser Sinn ist befreit von seiner Gebundenheit und eingefügt in den Sinn christlichen Lebens, das durch die Auferstehung über den Tod hinausreicht. So „Großes hat Gott denen bereitet, die ihn lieben“ (1 Kor 2,9), dass sich niemand mehr beim Nachdenken über den Sinn seines Lebens in Trübsal oder Gleichgültigkeit zu verlieren braucht, sondern immer wieder neue Lebensfreude spüren darf in der sicheren Hoffnung auf das Kommen-
de. ■

Dr. Joachim Riedmayer

¹ Anselm Grün: Einfach leben. Freiburg im Breisgau 2021, S. 11

² Alfred Adler: Der Sinn des Lebens. Köln 2008, S. 189 ff

Bild: pixabay.de



*„In dieser Welt ist Jesus Christus unsere Herberge und Zuflucht, in der Ewigkeit aber werden wir in seinem himmlischen Palast eine ewige Wohnung haben.“
Heiliger Franz von Sales (1567-1622)*



Gott, der Herr, hat unseren Mitbruder

Pater Reinhold Schmitt

Oblate des heiligen Franz von Sales

am 22. Jänner 2026 im 94. Lebensjahr, im 64. Jahr seiner Ordensprofess und im 58. Priesterjahr zu sich heimgerufen.

Pater Reinhold Schmitt wurde am 9. September 1932 in Maidbronn in der Diözese Würzburg geboren.

Seine Kindheit und Schulzeit waren geprägt vom frühen Tod seiner Eltern, von den Schatten des zweiten Weltkriegs und den entbehrungsreichen Nachkriegsjahren. Nach der Grundschule erlernte er in Würzburg das Handwerk des Bildhauers und Stuckateurs – ein Beruf, den er mehrere Jahre mit Hingabe ausübte.

Doch in seinem Herzen reifte eine andere Berufung: der Wunsch Priester zu werden. So holte er in der Spätberufenschule der Oblaten des heiligen Franz von Sales in Fockenfeld, Bayern, das Abitur nach und schloss sich der Ordensgemeinschaft an. Nach dem Noviziatsjahr in Eichstätt, Bayern, versprach er am 17. September 1962 seine Erste Profess, und am 17. September 1965 seine Ewige Profess. Philosophie und Theologie studierte

er an der Katholischen Hochschule in Eichstätt. Am 21. Mai 1967 wurde er dort zum Diakon und am 29. Juni 1968 zum Priester geweiht.

Seine ersten Priesterjahre führten ihn als Kaplan nach Linz-Pöstlingberg in Oberösterreich. 1970 wechselte er nach Haßfurt in Bayern – eine Stadt, die für fast vier Jahrzehnte seine geistliche Heimat werden sollte. Zunächst als Kaplan tätig, übernahm er 1976 die Pfarrei Unterhohenried. Gleichzeitig wirkte er als Erzieher im Salesianum und später als Krankenhausseelsorger. 1987 wurde er Stadtpfarrer von St. Kilian in Haßfurt. Er diente als Caritas-Pfarrer des Dekanats, als stellvertretender Dekan und schließlich als Dekan selbst. 2002 übernahm er die Leitung der neu gegründeten Pfarreiengemeinschaft Haßfurt, die fünf Gemeinden umfasste – ein Dienst, den er bis 2008 mit Hingabe erfüllte. Die Stadt ehrte ihn 2007 mit der Ehren-

bürgerschaft – eine Auszeichnung, die seine tiefe Verbundenheit mit den Menschen bezeugte. 2011 folgte die Bayerische Denkmalschutzmedaille für sein Engagement bei verschiedenen Renovierungen von Kirchen und Kapellen.

Nachdem die Oblaten des heiligen Franz von Sales beschlossen haben, ihre Tätigkeit in Haßfurt zu beenden, übersiedelte Pater Schmitt 2008 nach Pleystein, Bayern, wo er in der Kreuzbergkirche als Benefiziat und in der Pfarrei St. Sigismund, zu der auch die Orte Burkhardtsrieth und Miesbrunn gehören, als Pfarrvikar tätig war. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er

dann im Ruhestand auf dem Kreuzberg. Seine Berufung zum Priester aber blieb lebendig in ihm. Pater Schmitt stand bis zuletzt im Dienst. Jede Woche feierte er am Kreuzberg mit seiner treuen Gemeinde Gottesdienst – ein Geschenk für die Menschen und gewiss auch für ihn selbst.

Für die Angehörigen

Robert Schmitt (Bruder)

Nichten und Neffen

im Namen aller Verwandten

Für die Ordensgemeinschaft

P. Josef Költringer OSFS, Provinzial,

im Namen der Mitbrüder



Verstorbene in Rimpar:

Hermann Lang - Gertrud Weippert - Anna Voll - Margot Wagenbrenner - Eleonore Baumeister - Paul Bausenwein - Walter Wallrapp - Elvira Weber - Ursula Saegner - Johann Wagenbrenner - Irmgard Schömig - Horst-Peter Bruck - Frieda Schömig

Verstorbene in Maidbronn:

Adolf Schott - Günter Gittel - Rosemarie Craia - Reinhold Feser



Neugetaufte in Rimpar:

Nathan Christl - Till Michalzik - Sophia Büttner - Isabella Selig - Mia-Sophie Schönfelder - Noah Montgomery Schönfelder - Jannis Ruck - Oskar Rumpel - Nevio Rohrmann



500 Jahre Riemenschneideraltar Maidbronn

Die Veranstaltungsreihe zum Jubiläumsjahr setzte sich im neuen Jahr fort: Am Mittwoch, den 28. Januar stellte Prof. Dr. Damian Dombrowski, der Leiter der Neueren Abteilung des Würzburger Martin-von-Wagner-Museums, verschiedenste Künstler vor, die die Beweinung Christi im Lauf der Geschichte dargestellt haben. Es ist kein Zufall, dass dieses Motiv auf vielen Altarbildern auftaucht. Die Darstellung der Beweinung Christi soll dem Betrachter zeigen: Die Hostie, die der Priester in der Messe erhebt, ist dieser Jesus, der für uns am Kreuz gestorben ist.

Am Kreuz für uns gestorben – das ist freilich kein einfach nachvollziehbarer Gedanke. Braucht Gott zur Vergebung unserer Sünden den grausamen Tod seines eigenen Sohnes? Mit dieser Frage setzte sich Prof. Remenyi, der in Rimpar und Maidbronn als Diakon tätig ist, am Mittwoch, den 11. März in einer gut besuchten Kirche auseinander. In seinem Vortrag „Für uns ge-

kreuzigt? Vom Sinn des Leidens Christi“ zeigte er auf: Jesu Tod muss nicht als Genugtuungsleistung verstanden werden. Im Kreuz Jesu zeigt sich, wie ernst es Gott mit seiner Liebe zu



uns Menschen ist: Er zahlt Ablehnung und Hass nicht mit gleicher Münze zurück, sondern antwortet mit Selbsthingabe und Feindesliebe. Darin liegt die Heilsbedeutung des Todes Jesu.

An Trauernde, aber auch an Menschen, die mit Trauernden zu tun haben, wandte sich die ehemalige Klinikseelsorgerin Mechthild Ritter in ihrem Vortrag am Dienstag, den 24. Februar. In einfühlsamer Weise betonte sie, dass Trauernde in der Regel keinen Therapeuten und auch keinen Trauerbegleiter brauchen, sondern einen „Trauerbegegner“: einen Menschen, der da ist und zuhört. Er muss nichts sagen und nichts tun. Aus langjähriger Erfahrung heraus ermutigte sie: Geben Sie Ihrer Trauer in Ihrer persönlichen Weise Raum. Und lassen Sie zu, dass auch andere in ihrer Weise trauern: der eine Mensch eher introvertiert, der andere eher nach außen gewandt; die eine Person möchte eher das, was gewesen ist, möglichst bald abschließen, die andere dem Vergangenen lange Zeit Raum geben. Alles hat sein Recht.

Der Maidbronner Altar spricht von Leid, Tod und Trauer, aber auch von Mitgefühl, Sensibilität und Zärtlichkeit: Behutsam stützt Joseph von Arimatäa den Oberkörper des toten Jesus; und tröstend berührt Johannes den Arm Marias. Liebe und Leiden sind oft eng ineinander verwoben. Darauf machen schon das lateinische Wort „passio“ und das griechische „pathos“ aufmerksam: Beide bedeuten sowohl „Leid“ als auch „Leidenschaft“.

Gedichte und Gesänge aus verschiedenen Epochen erzählen von solchen Zusammenhängen. Dem widmete sich ein Passionskonzert am Sonntag, den 15. März: „Stark wie der Tod ist die Liebe – Lyrik und Musik zur Passion“. Dr. Hansjörg Ewert trug Texte von Rainer Maria Rilke, Georg Trakl, Rose Ausländer, Hilde Domin und Jehuda Amichai vor; und der Kammerchor der Kantorei Würzburg sang unter Leitung von Anke Willwohl die „Lamentationes Jeremiae Prophetae“ von Thomas Tallis, Gregorio Allegris „Miserere“ sowie verschiedene Vertonungen des Hymnus „Ubi caritas et amor“. Die in bewegender Weise vorgetragene Gesänge und Texte luden ein, bei sich selbst nachzuspüren, was in Situationen der Dunkelheit Halt geben kann. Der anhaltende Applaus zeigte, wie sehr die zahlreichen Zuhörer*innen berührt waren.

Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildet ein Pfarr- und Kindergartenfest am Sonntag, den 14. Juni. Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben.

Herzliche Einladung! ■

*Dr. Helmut Gabel
Domkapitular em.
Seelsorgsbeauftragter in Maidbronn*

Gemeinsam unterwegs im pastoralen Raum

Termine der KAB Lengfeld-Rimpar für April bis Juni

So., 12.04.2026

14 Uhr

„Gemeinsam unterwegs“

Wanderangebot für alle am Sonntagnachmittag



Runde über Zeubelrieder Moor zum Wasserschloss Erlach. Meist befestigter, abwechslungsreicher Rundweg ca. 9 km, keine Steigungen.

Start um 14.00 Uhr beim Ausgangspunkt Parkplatz Aussiedlerhöfe Sommerhausen.

Zum Abschluss um ca. 18.00 Uhr Einkehrmöglichkeit mit Abendessen im Goldenen Ochsen Sommerhausen.

Teilnahme nur mit **Anmeldung bis 04.04.2026** bei Fam. Zehe, Tel. 0931/272035 ! wegen Reservierung der Einkehr und gemeinsamer Abfahrt um 13:30 Uhr in Fahrgemeinschaften von Lengfeld.

Förderverein
für das Lioba-Höfle e.V.



13. – 17. Mai 2026

Katholikentag „Hab Mut, steh auf“ in Würzburg

„Tag der KAB“: **Fr., 15.05.**

Juliuspital Würzburg

17 Uhr **Arbeitnehnergottesdienst**
Kirche St. Kilian in der Klinik

18.30 Uhr **Arbeitnehmer-Empfang**
Gartenpavillon im Park.

Do., 21.05.2026

19 Uhr

Festliche Maiandacht im Fährbrück

Gestaltet vom KAB Stadt- und Kreisverband Würzburg

Mo., 08.06.2026

19 Uhr

Männerbrotzeit im Ökum. Zentrum, Lengfeld, Lengfelder Stube



Thema wird noch bekannt gegeben.

So., 21.06.2026

14 Uhr

Wandern – „Gemeinsam unterwegs“

Treffpunkt 13.30 Uhr an St. Lioba – Traumrunde Prichsenstadt, anschließend Einkehr im Restaurant.

Montags-Kegeltermine in der Kürnertalhalle, Lengfeld:

20.04., 18.05., 15.06., 13.07., 10.08.,
07.09., 05.10., 02.11., 30.11. und
28.12.2026.

Infos: Werner Mitnacht, Tel. 271480.

Herzlich willkommen!

Herzlich willkommen beim **KAB-Ortsverband Lengfeld-Rimpar**. Wir sind eine sehr aktive Gemeinschaft mit über 80 Mitgliedern. In unserem Jahresprogramm finden Sie alle unsere Veranstaltungen. Vom Schafkopfturnier, über die Männerbrotzeit bis zu „Glaube im Alltag leben“: bei uns ist für jede und jeden etwas dabei.

Sie sind herzlich zu unseren Veranstaltungen eingeladen. Wir freuen uns Sie kennenzulernen. Später freuen wir uns natürlich auch über Ihre Mitgliedschaft in der KAB.

Kontakt:

Bernhard Fröhlich,

Tel. (0931) 275255,
E-Mail: bernhard.froehlich@arcor.de

Manfred Prähofer,

Tel. (0179) 6707140,
E-Mail: manfred.praehofer@gmx.de

MAIDBRONN

Konstituierende Sitzung des Gemeindefeams Maidbronn

Anfang März traf sich das neu gewählte Gemeindefeam aus Maidbronn zur konstituierenden Sitzung. Wir, das sind Barbara Geiger, Anita Senger, Sandra Strohmenger, Ruth Troll, Elke Hümmer, Kathrin Breuer, Alexandra



Zur Begrüßung gab es ein der Fastenzeit entsprechendes Dankeschön...

Fasel und Tamara Fasel, freuen uns in den nächsten vier Jahren gemeinsam zu arbeiten und Verantwortung für unsere Kirchengemeinde zu übernehmen. Dabei möchten wir immer ein offenes Ohr haben. Ihr könnt uns jederzeit ansprechen, wir freuen uns auf Austausch, Ideen und Anregungen. ■

*Für das Gemeindefeam,
Tamara Fasel*

**Arbeit, Rente und
Sozialleistungen**



Sie haben Fragen dazu?

Einfach die kostenlose Hotline
anrufen und Ihnen wird geholfen!

0931-386-65333

oder

lotsen@kab-wuerzburg.de



Mehr Infos unter
www.kab-wuerzburg.de

Ein „Spielmacher“ für die Bischofskonferenz

Bischöfe haben Heiner Wilmer zum neuen Vorsitzenden der DBK gewählt – ein Porträt

Die deutschen Bischöfe haben sich Ende Februar 2026 auf einen neuen Vorsitzenden der Bischofskonferenz (DBK) geeinigt. Ab sofort führt der Hildesheimer Bischof Heiner Wilmer die DBK. Ein Porträt.

Die deutschen Oberhirten haben entschieden, wer in den kommenden sechs Jahren an der Spitze der Bischofskonferenz stehen wird. Die Wahl ist auf Heiner Wilmer gefallen, den Bischof von Hildesheim.

Der 64-jährige aus Norddeutschland galt in den vergangenen Wochen als einer der Favoriten für die Nachfolge von Georg Bätzing.

Wilmer wurde vor allem wegen seiner „romanità“ als ein möglicher DBK-Vorsitzender gehandelt – also seiner guten Kenntnisse der römischen Kurie und der italienischen Sprache. Denn der auf einem Bauernhof geborene Emsländer studierte nach seinem Ordenseintritt bei den Herz-Jesu-Priestern mehrere Jahre an der Päpstlichen Universität in Rom. In die Nähe des Vatikan kehrte er 2015 zurück, als Generaloberer seines Ordens.

Dort blieb Wilmer bis zu seiner Wahl zum Bischof von Hildesheim im Jahr 2018. Papst Franziskus soll den Ordensgeistlichen so sehr geschätzt haben,



*Heiner Wilmer,
Bischof von Hildesheim*

dass er ihn 2023 sogar zum Präfekten des Glaubensdikasteriums befördern wollte. Franziskus entschied sich schließlich für einen Landsmann, den heutigen Kardinal Víctor Manuel Fernández.

Doch Wilmers Kontakte in den Vatikan sind weiterhin sehr gut: In den vergangenen Jahren war der Ordensmann

mehrfach zu Gesprächen in Rom. Er hat im November auch schon Papst Leo XIV. in Privataudienz getroffen. Ein guter Draht in den Vatikan ist für die Kirche in Deutschland besonders wichtig, denn während des Synodalen Wegs kam es immer wieder zu Unstimmigkeiten mit der Kurie.

Machtmissbrauch steckt „in der DNA der Kirche“

Derzeit steht noch die Bestätigung der Satzung für die Synodalkonferenz – ein Gremium, das den kirchlichen Reformprozess verstetigen soll – durch den Vatikan aus. [...] Die guten Beziehungen Wilmers nach Rom werden in Zukunft sicherlich weiterhin hilfreich sein.

Zudem gilt Wilmer als ein Vermittler in der Bischofskonferenz. Angesichts der zunehmenden Polarisierung zwischen

reformwilligen und beharrenden Kräften war für die Spitze der DBK ein Kandidat gesucht worden, der die Fähigkeit besitzt, Brücken zu bauen. Denn zum einen ist der Hildesheimer Bischof eindeutig ein Unterstützer des Synodalen Wegs und fordert kirchliche Reformen. Er ist mit Blick auf den verpflichtenden Zölibat für Diözesanpriester und neue Ämter für Frauen in der Kirche offen für Veränderungen. Auch die Segnung homosexueller Paare hält er für möglich. Er machte zudem Schlagzeilen mit der Äußerung, dass der Missbrauch von Macht „in der DNA der Kirche“ stecke.

Zum anderen besitzt Wilmer als erster Ordensmann an der Spitze der DBK und Autor mehrerer Bücher zu spirituellen Themen ein eindeutig geistliches Profil. Er hat sich in den vergangenen Jahren eher wenig zu den Reformdebatten geäußert – und wenn, dann in einer wertschätzenden Weise. In den Medien erklingt Wilmers Stimme gegenwärtig eher zu sozialen Themen.

Dazu passt die erste Ansprache Wilmers, in der er an das Leid des russischen Angriffskriegs in der Ukraine erinnerte. Gleichzeitig setzte der neue Vorsitzende auch einen geistlichen Akzent: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen seiner Gnade“, zitierte Wilmer aus dem Lukasevangelium. Seine Erklärung: „Diese beiden Sätze sind mein Kompass.“

Ein eher bodenständiger Typ

Seine Antworten auf die Fragen der Journalistinnen und Journalisten trägt


er bedächtig und ruhig vor, erscheint dadurch aber alles andere als lebhaft. Hinzu kommt Wilmers eindeutig norddeutsche Sprachfärbung, mit dem der Hildesheimer Bischof auf dem Bauernhof seiner Familie aufgewachsen ist – was beim ersten Zuhören etwas irritierend wirken kann.

Wer Wilmer einmal getroffen hat, merkt schnell, dass er scheinbar gegensätzliche Eigenschaften vereint: Der Hildesheimer ist promovierter Fundamentaltheologe und wirkt sehr intellektuell. Gleichzeitig ist er ein eher bodenständiger Typ, der Einfachheit liebt. Er tauscht seine Anzughose gegen Jeans und wandert mehrere Stunden einfach drauflos, um den Kopf freizukriegen.

Als ausgebildeter Lehrer und ehemaliger Leiter einer Schule seines Ordens ist ihm der Kontakt zu Jugendlichen wichtig. Sie möchte er für Gott und den Glauben begeistern.

Wilmer bringt viel Leitungserfahrung mit an die Spitze der DBK – in Schule, Ordensgemeinschaft und Bistum. Die Aufgabe des Vorsitzenden erfordert Fingerspitzengefühl, die Qualitäten eines Moderators und einiges an Durchsetzungsvermögen. Als Bischof versteht sich Wilmer nicht als Herrscher, wie er einmal in einem Interview gesagt hat. Ein Bischof sei eher mit einem „Spielmacher“ vergleichbar, der Möglichkeitsräume aufschließt und Menschen miteinander vernetzt. Ein schönes Bild, besonders mit Blick auf die Deutsche Bischofskonferenz. ■

Bild und Text: Roland Müller



*„Wo Dunkelheit
und Schmerz
waren, bricht
das Licht des
Lebens hervor.“
Gesegnete Ostern!*